

Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus

Informationsmappe



Copyright: Universitetet i Oslo

Universitetet i Oslo

Inhalt

I. Infoblatt

II. Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2021/22
2. Akademisches Jahr 2017/18
3. Akademisches Jahr 2017/18

I. Infoblatt

Wintersemester

Mitte August bis Mitte Dezember

Sommersemester

Anfang Januar bis Mitte Juni

Internet

[Webseite der Juristischen Fakultät](#)

[Informationen für Austauschstudierende](#)

[Liste mit Englischen Kursen an der
Juristischen Fakultät](#)

[Akademischer Kalender](#)

[Angebot für Studierende mit 'Special
Status'](#)

Kontakt

Knutepunktet
International Student Reception

Email: international@admin.uio.no

Telefon: +47 22 85 82 00

Erasmus Code: N OSLO01

II. Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2021/22

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die University of Oslo bietet sehr gut verständliche Informationen darüber, was vor Beginn der Reise zu erledigen ist, und das ist sowieso nicht viel. Über die Studentenwohnheim-Organisation SIO kann man sich in einem sehr einfachen Prozess für Wohnungen bewerben. Dabei ist nur zu beachten, dass man sich darum so früh wie nur unbedingt möglich kümmern muss, um einen Platz zu bekommen. In Norwegen wird mit Kronen bezahlt, nicht mit Euro, also sollte man vorher ein wenig Geld wechseln. Es ist überall möglich, mit Karte zu zahlen, also ist das nicht einmal wirklich notwendig.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Sehr gut, vom Flughafen Schönefeld aus gibt es Direktflüge. Es ist auch möglich, über Kiel oder Kopenhagen mit der Fähre anzureisen, falls man nicht fliegen möchte. Vom Flughafen aus fahren Züge in die Stadt, das ist wesentlich billiger als eine Fahrt mit dem Taxi. Man sollte sich für den öffentlichen Nahverkehr aber unbedingt die App „Ruter“ herunterladen, denn nur darüber gibt es Tickets. Am besten verbindet man sich darüber mit einer Kreditkarte, Paypal oder Debit Karte sind nicht möglich. Vom Flughafen in die Stadt kann man die Ruter App nutzen und die normalen Züge fahren, es gibt aber auch einen Shuttle-Zug. Tickets dafür gibt es direkt am Flughafen oder über die App „Flytoget“. Diese Züge brauchen genauso lange wie die normalen, fahren aber ein bisschen öfter.

Vorstellung der Gastuniversität

Die University of Oslo liegt direkt im Stadtzentrum und ist Norwegens bekannteste sowie beste Universität. Die meisten Studierenden in Oslo gehören dieser Uni an und es gibt sehr, sehr viele gute Angebote außerhalb der Vorlesungen (z.B. kostenloses Besuchen des Parlaments, Supreme Courts, Student Associations, die Reisen veranstalten...)

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Es war möglich, alle Vorlesungen sowohl in Person als auch online zu verfolgen. Fast alle Klausuren waren coronabedingt online anzufertigen. Die Lehrkräfte sprachen teilweise mit starkem Akzent, der nicht immer einfach zu verstehen war, und die Vorlesungen waren manchmal sehr chaotisch. Dank der ausführlichen Lesematerialien neben dem Unterricht war das für die Klausuren aber nie ein Problem und es war für alle Kurse wesentlich weniger Lernaufwand nötig als für Klausuren an der HU.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

So gut wie alle Norweger sprechen sehr gut Englisch, selbst alte Menschen. Für die Vorlesungen ist aufgrund der jura-spezifischen Vokabeln schon Englisch auf einem höheren Level wichtig, aber auch mit schlechtem Englisch kann man bestimmt alle Klausuren bestehen, indem man etwas mehr Arbeit reinsteckt. Norwegisch ähnelt dem Deutschen sehr, deshalb ist es nach ein paar Monaten möglich, zumindest das Geschriebene zu einem großen Teil zu verstehen.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Über die Organisation SIO gibt es zahlreiche Möglichkeiten, in einem der vielen Studentenwohnheime unterzukommen. Man muss sich so früh wie nur irgendwie möglich bewerben, dann bekommt man einen Platz – besonders, wenn man ein ganzes Jahr bleiben möchte und nicht nur ein Semester. Die Wohnungen sind sehr gut in Schuss, die Kommunikation mit der vermietenden Organisation läuft größtenteils automatisiert und sehr effizient ab. Im Student Village Kringsja leben die meisten internationalen Studenten und es liegt in einer sehr ruhigen Umgebung direkt an einem sehr schönen See. Ich würde jedem empfehlen, dort hinzuziehen: Eine tolle Atmosphäre, die meisten Freunde werden wahrscheinlich in der Nähe wohnen, Uni und Stadtzentrum sind zwanzig Minuten mit der Bahn entfernt, und nach zehn Minuten Fußweg befindet man sich mitten in der schönen norwegischen Natur. SIO als Organisation ist auch deshalb toll, weil sie sehr viele kostenlose (!) extra Aktivitäten für ihre Mieter anbieten. Von Kino-Besuchen über Escape-Rooms bis hin zu Busreisen zu berühmten Wanderwegen außerhalb Oslos ist alles dabei.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Norwegen ist sehr teuer, besonders Essenssachen und Medikamente. Auch die Miete wird höchstwahrscheinlich nicht unter 550€ liegen. Man muss sich unbedingt darauf einstellen, dass der monatliche Erasmus-Betrag nicht vollständig für die Finanzierung des Aufenthalts dort ausreichen wird. Außerdem sollte man sich sicherheitshalber darauf einstellen, dass die erste Erasmus Rate sehr verspätet eintrifft. Bei mir kam das Geld drei Monate zu spät.

Freizeitaktivitäten

Norweger sind extrem sportlich. Das Fitness Studio SIO Athletica bietet für unter 20€ im Monat zahlreiche Kurse, Saunen, einen Swimming Pool, Tennis Plätze und sogar Dojos zur Benutzung an. Im Winter fahren so gut wie alle Norweger in ihrer Freizeit Ski Langlauf, das lässt sich sehr leicht lernen und die Uni bietet sogar kostenlose Kurse an. Es gibt auch viele Möglichkeiten, sich Skier umsonst zu leihen, und zahlreiche Möglichkeiten zum Schlittschuh laufen. Im Frogner Stadion bekommt man Schlittschuhe umsonst und kann fahren, ohne Eintritt zu bezahlen. Im Sommer ist Wandern eine sehr beliebte Aktivität und es gibt auch direkt in Oslo zahlreiche Möglichkeiten, kleine Berge und Aussichtspunkte zu besteigen. Vettakollen ist besonders zu empfehlen. SIO bietet über Facebook sehr viele Möglichkeiten, sich für kostenlose Freizeitaktivitäten anzumelden (wie bereits oben erwähnt). Es lohnt sich, auf Facebook ein paar Seiten der Universität zu folgen, damit einem solche Möglichkeiten nicht entgehen.

Allgemeines Fazit

Oslo ist eine wahnsinnig schöne, ruhige Stadt. Norweger leben insgesamt viel gesünder und sportlicher als Deutsche und man kann gar nicht anders, als seinen Lebensstil im Laufe der Zeit ein wenig zum Besseren zu verändern und sich anzupassen. Oslo bietet sowohl die kulturelle Vielfalt und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten einer Hauptstadt als auch wunderschöne Natur, die man das ganze Jahr über immer wieder neu erleben kann. Im Winter wird es schnell dunkel und sehr kalt, aber daran gewöhnt man sich schnell und der Schnee sorgt für schöne Winterlandschaften. Im Sommer geht die Sonne erst nachts um zwei unter und es gibt wahnsinnig viele Bademöglichkeiten im Oslofjord und umliegenden Seen. Die norwegische Kultur vertritt ganz ähnliche Werte wie die deutsche und man gewöhnt sich

schnell ein, weil die Stadt insgesamt sehr ausländerfreundlich ist und die Universität eine Buddy Week anbietet, durch die man Oslo sofort umfänglich kennenlernt und auch Kontakt zu Einheimischen bekommt. Trotzdem lernt man hier eine ganz andere Art zu leben kennen als in Berlin, die sehr bereichernd ist und einen immer wieder dazu bringt, Neues auszuprobieren. Ich kann jedem einen Aufenthalt in Oslo wärmstens ans Herz legen!

2. Akademisches Jahr 2017/18

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthalts lief weitestgehend sehr unproblematisch. Die Bewerbung für das Erasmus+-Programm ist an der Humboldt-Universität zu Berlin sehr leicht und setzt keine ausführliche Planung voraus.

Nachdem man von der Humboldt-Universität zu Berlin für einen Platz an seiner Wunschuniversität nominiert worden war, gab es jedoch einige Dinge zu organisieren.

In Oslo fiel zunächst die Wohnungssuche sehr leicht. Da jedem Austauschstudenten ein Zimmer in einem der zahlreichen Studentenwohnheime gewährt wird, mussten lediglich die dafür geltenden Bewerbungsfristen eingehalten werden.

Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt, wenn man in Norwegen studieren möchte, ist die Finanzierung. Diese muss bereits vor Zusage gesichert sein. Da das Leben in Oslo wesentlich teurer als in Berlin ist und auch die Erasmusunterstützung die Mehrkosten in der Regel nicht vollständig deckt, muss man sich frühzeitig überlegen, ob ein Auslandsjahr in Oslo zu finanzieren ist.

Ansonsten ist auch die Immatrikulation an der Universität in Oslo sehr leicht. Diese geschieht online und ist weitestgehend selbsterklärend.

Anreisemöglichkeiten zum Studienstandort

Oslo ist von Berlin aus sehr leicht mit dem Flugzeug zu erreichen. Dabei sollte allerdings beachtet werden, dass Oslo zwei Flughäfen besitzt (Oslo Gardermoen und Oslo-Sandefjord). Von Gardermoen kommt man mit den Zügen der NSB oder dem Flytoget sehr leicht in das Zentrum von Oslo

(innerhalb von ca. 20 min; Kosten ca. 10 Euro). Oslo-Sandefjord liegt hingegen 125km entfernt.

Gardermoen ist von Berlin aus mit Norwegian und SAS zu erreichen. Beide bieten Rabatte für Studenten an. Um diese zu erhalten muss man bei SAS „Youth Tickets“ auswählen und bei Norwegian „under26“ als Promocode angeben.

Jedes Semester gibt es an einem Tag vor Beginn der O-Woche zudem einen Welcome-Service der Uni am Hauptbahnhof, der einen mit allen wichtigen weiteren Informationen (z.B. wo man ein Monatsticket kaufen kann/wie man zur Wohnung kommt/wie man den Schlüssel bekommt) unterstützt. Wann dieser stattfindet wird auf der Internetseite veröffentlicht.

Vorstellung der Gastuniversität

In der Woche vor Semesterbeginn findet an der juristischen Fakultät der Universität in Oslo die O-Woche statt. Daran teilzunehmen ist unbedingt zu empfehlen, da zum einen nicht nur die Uni und deren Kurse ausführlich vorgestellt wird, sondern mit einem umfangreichen Aktivitätsprogramm auch die Möglichkeit geboten wird, viele andere internationale Studierende kennenzulernen. Bezüglich der Vorstellung der Gastuniversität befinden sich ansonsten auch alle wichtigen Informationen auf der Internetseite der Universität.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

An der juristischen Fakultät werden zahlreiche Kurse in Englisch angeboten, welche sowohl auf Bachelor- als auch Master-Niveau belegt werden können. Über die Inhalte dieser Kurse befinden sich ausführliche Beschreibungen auf der Internetseite der Universität. Dies ermöglicht einem einen guten Eindruck der Kurse zu gewinnen, sodass die Kurswahl nicht schwerfällt. In den ersten Wochen besteht auch ohnehin die Möglichkeit Kurse zu wechseln. Im Gegensatz zum deutschen System werden die Vorlesungen meist nicht von Arbeitsgemeinschaften begleitet. Dementsprechend hat man auch nur sehr wenig Semesterwochenstunden (2 Stunden pro Vorlesung). Dabei sollte jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass die Professorinnen und Professoren erwarten, dass Alles gelesen wird, was auf der „Reading-List“, die auf der Kurswebsite zu finden ist. Daher ist neben der Vorlesung noch einige Zeit zum Selbststudium einzuplanen.

In den Kursen besteht keine Anwesenheitspflicht und die meisten Vorlesungen sind auch als Podcast im Internet abrufbar. Die Kurse bestehen aus 50-100 Studierenden.

Als Lernorte bieten sich neben dem heimischen Schreibtisch das Læringscenter der juristischen Fakultät an (befindet sich im Domus Nova, nicht in der eigentlichen Bibliothek der juristischen Fakultät). Dort können auch Lehrbücher ausgeliehen werden, was sehr zu empfehlen ist, da die Lehrbücher sehr teuer sein können. Neuer und meines Erachtens nach auch besser um zu lernen, ist die HumSam-Bibliothek auf dem Campus, der sehr grün ist. Dort gibt es zahlreiche, gut ausgestattete Arbeitsplätze, Drucker, Scanner und PCs. Auf dem Campus befinden sich auch viele Mensen und Cafés.

Neben den juristischen Kursen würde ich vor allem die Norwegischsprachkurse für internationale Studierende empfehlen. Mit 15 ECTS Punkten sind diese zwar sehr umfangreich und erfordern daher einige Arbeit. Dennoch geben sie einen Eindruck der norwegischen Kultur und sind von der Atmosphäre sehr entspannt und freundschaftlich. Ich habe sowohl den ersten als auch den zweiten Sprachkurs gemacht und hatte dabei viel Freude.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die Kurse finden auf Englisch statt. Dementsprechend ist es wichtig, dass man in der Lage ist den Vorlesungen zu folgen. Da es auch häufig einen Podcast der Vorlesung gibt, besteht die Möglichkeit, Vorlesungen zu Hause in Ruhe noch einmal anzuschauen. Zudem wird zwar Mitarbeit in den Vorlesungen gefördert, ist aber nicht zwingend notwendig. Am Ende des Semesters muss man in der Klausur ein Essay oder eine Fallbearbeitung auf Englisch schreiben können. Im Laufe des Semesters gewöhnt man sich allerdings auch daran und findet schnell einen guten Zugang. Alles in Allem hat man mit einem Sprachniveau B2 definitiv ausreichende Englischkenntnisse.

Hinsichtlich des täglichen Lebens bedarf es keiner Norwegischkenntnisse. Nahezu jeder spricht sehr gut Englisch. Dennoch fällt es etwas leichter sich zu integrieren, wenn man einen Sprachkurs im Laufe des Semesters absolviert.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Jeder Austauschstudent hat ein Zimmer im Studentenwohnheim garantiert, sofern er sich innerhalb der Frist darauf bewirbt. Dies ist auch definitiv zu empfehlen, da es ansonsten sehr schwierig und teuer wird, sich eine Wohnung in Oslo in Eigeninitiative zu suchen. Zudem wohnen eigentlich alle internationale Studierende in den Studentenwohnheimen. Am beliebtesten für internationale Studierende sind dabei die Studentenwohnheime „Sogn“ und „Kringsjå“. Sogn hat den Vorteil, dass es besser an die Stadt und den Campus angebunden ist (Bahn ca. alle 5 min). In Kringsjå hingegen fährt nur alle 15 min Minuten eine Bahn. Mir persönlich hat an Sogn zudem bessergefallen, dass es aus kleineren roten Backsteinhäusern gefällt und nicht wie in Kringsjå aus sehr großen Gebäuden, die teilweise Plattenbauten sind. Zwar hat man in Kringsjå mehr Zimmer mit eigenem Bad. Dennoch kann man diese auch in Sogn wählen, sofern man rechtzeitig anreist und noch welche frei sind. Von beiden Studentenwohnheimen ist es nicht weit zum Sognsvann (der jedoch näher an Kringsjå liegt). Insgesamt kann man glaube ich in beiden Studentenwohnheimen sehr glücklich werden.

Damit man sich die Art des Zimmers aussuchen kann, sollte man in jedem Fall rechtzeitig anreisen (am besten nicht erst am Wochenende vor der O-Woche).

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Das Leben in Oslo ist sehr teuer. Dementsprechend sollte man sich frühzeitig um eine Finanzierung Gedanken machen. Sofern man nicht jeden Cent zweimal umdrehen möchte, etwas vom Land sehen möchte und deshalb auch einige Reisen machen möchte, reicht wohl auch die zusätzliche Erasmusförderung nicht ganz aus, um die Zusatzkosten zu decken. Die Universität i Oslo gibt auf ihrer Internetseite an, dass man ca. 10 000 NOK im Monat zur Verfügung haben sollte, was ca. 1100 Euro entspricht. Ich denke dies ist ein guter Richtwert. Bei einem solchen Budget sind bei Beachtung einiger Spartipps auch die ein oder andere Reise drin.

Ein Zimmer im Studentenwohnheim kostet zwischen 380 und 500 Euro, abhängig von dem jeweiligen Standard (Zimmer mit eigenem Bad/Wohnung mit 3, 5 oder 6 anderen Studierenden/renoviert oder nicht renoviert).

Daneben kommt man meines Erachtens nach nicht um ein Monatsticket für Bus und Bahnen herum. Dieses kostet für Studierende ca. 45 Euro. Ein

Semesterticket wie in Berlin gibt es dementsprechend nicht. Wenn man es in der Ruter Billett App kauft, spart man sich die einmalige Gebühr für die Karte. Beim Einkaufen sollte man auf jeden Fall Preise vergleichen. Die günstigsten Supermärkte sind Rema (befindet sich in Sogn) und KIWI (befindet sich in Kringsjå). Obst und Gemüse sind dort dennoch sehr teuer. Deshalb lohnt es sich in den Stadtteil „Grønland“ zu fahren und dort bei „Frukt og Grønt“ einzukaufen. Dort bekommt man jegliches Obst und Gemüse zu deutschen Preisen, teilweise sogar günstiger.

Freizeitaktivitäten

Oslo bietet sehr viele Freizeitaktivitäten. Auf der einen Seite von Oslo liegt der Fjord, an dem es auch einige sehr schöne Bademöglichkeiten gibt, auf der anderen Seite Oslos liegen kleinere Berge und Wald, sodass man sehr gut wandern und laufen kann (z.B. Vettakollen und Sognsvann/Nordmarka).

Im Winter bietet Oslo perfekte Bedingungen um Ski zu fahren. Oslos Skigebiet ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen (ca. 25 min aus dem Stadtzentrum). Sofern man für zwei Semester bleibt, kann es sich lohnen Skier mitzunehmen und den Jahrespass zu kaufen (ca. 270 Euro/Saison von Mitte Dezember bis Mitte April). Norwegens Nationalsport ist ansonsten Langlaufski, was unbedingt zumindest einmal ausprobiert werden sollte.

Für nahezu jede Sportart gibt es auch ein Team der Universität. Diesem kann sich jeder anschließen. Alle Teams stellen sich innerhalb der ersten Semesterwochen vor, sodass man ohne Schwierigkeiten unterschiedliche Dinge ausprobieren kann.

Allgemeines Fazit

Insgesamt habe ich in Oslo ein sehr spannendes und bereicherndes Jahr erlebt. Dementsprechend würde ich auch empfehlen für zwei Semester ins Ausland zu gehen und nicht nur für ein Semester (dann eigentlich nur 4 Monate).

Die juristischen Kurse waren auf eine andere Art und Weise fordernd als in Deutschland. In jedem Fall wurde mein Horizont dadurch erweitert und ich habe vieles gelernt, was nicht Teil des deutschen Studiums ist. An der Universität in Oslo herrscht eine sehr angenehme Lernatmosphäre und es macht Spaß Teil davon zu sein.

Daneben ist Norwegen kulturell ein sehr spannendes Land und es hat viel zu bieten. Wer die Möglichkeit gehabt hat dort zu leben, kann sich glücklich schätzen. Die Menschen sind unheimlich offen und freundlich und man bekommt die Möglichkeit sein Englisch um Einiges zu verbessern und dazu noch eine weitere Sprache (Norwegisch) zu lernen. Auch wenn der Aufenthalt über zwei Semester damit verbunden ist, dass man ein Jahr länger studiert, lohnt es sich definitiv. Ich würde es jedem empfehlen, diese Möglichkeit wahrzunehmen.

3. Akademisches Jahr 2017/18

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Der Arbeitsaufwand vor dem Auslandsaufenthalt, sowohl die Beschaffung aller Informationen über die jeweiligen Möglichkeiten und Zielorte als auch die Einreichung aller erforderlichen Dokumente, ist überschaubar. Bedauerlicherweise stellt die HU recht wenige Informationen und Anschauungsmaterialien zu Verfügung. Diese muss man sich größtenteils eigenständig auf der Homepage der jeweiligen Gastuniversität zusammensuchen, was allerdings bei der Universität i Oslo unproblematisch ist, da diese sehr ausführlich und gut nachvollziehbar gestaltet ist. Das im Bewerbungsprozess geforderte Motivationsschreiben ist der einzige Punkt, der etwas mehr Anstrengung erfordert, mit ca. einer Seite Umfang jedoch immer noch problemlos zu bewältigen ist. Ansonsten ist der Bewerbungsvorgang unkompliziert. Die Wahl der Kurse und die Bewerbung für einen Platz im Wohnheim können online vorgenommen werden.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Die Anreise von Berlin nach Oslo gestaltet sich aufgrund guter Flugverbindungen äußerst unproblematisch. Die Fluggesellschaften Norwegian Airline (Flughafen Schönefeld) und SAS (Flughafen Tegel) bieten Jugendtickets für Reisende unter 26 Jahren für einen deutlich reduzierten Preis an. Vom Flughafen Oslo Gardermoen fahren Busse und Züge zur Zentralstation Oslo (Oslo S), die Fahrt mit dem Zug dauert 20 Minuten. Die Universität i Oslo bietet an einem bestimmten Tag vor Beginn eines jeden Semesters einen 'Abholservice' an, bei dem direkt am Hauptbahnhof die

wichtigsten Fragen vorab beantwortet werden können. Da ich allerdings schon einige Tage vor diesem Termin in Oslo ankam, habe ich diese Hilfe nicht in Anspruch genommen, was auch nicht problematisch war. Es ist empfehlenswert, sich während des Aufenthaltes in Oslo eine Studenten-Monatskarte von #ruter zuzulegen, die für 30 Tage ca. 47 Euro kostet.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität i Oslo meldet sich nach der Vergabe der Studienplätze sehr schnell per Mail mit allen erforderlichen Daten und Informationen über die Kurswahl, die Wohnmöglichkeiten und alle wichtigen Termine. Vor Ort stellen sich die Universität und deren Studenten im Rahmen einer Buddy-Week den neuen Studenten vor. In dieser Woche werden alle internationalen Studenten in kleinere Gruppen aufgeteilt und mit dieser werden dann täglich Ausflüge unternommen, bei denen man die Stadt erkundet, die anderen Studenten kennenlernt und bereits einiges über Land und Leute erfährt. Die Teilnahme an dieser Einführungswoche ist zwar freiwillig, sollte jedoch nicht verpasst werden, da hier bereits die meisten Freundschaften für die folgenden Monate entstehen. Des Weiteren gibt es einige Veranstaltungen, bevorzugt im 'Chateau Neuf', bei denen sich die Universität selber, die Polizei, SiO (u.a. Organisation der Wohnheime und Fitnessstudios), aber auch diverse Studentenvereinigungen vorstellen. Die Universität gibt sich große Mühe, den Studienbeginn für neue Studenten möglichst angenehm zu gestalten und dieses Vorhaben gelingt ausgesprochen gut. Kommen trotz all der Informationsveranstaltungen dennoch im Verlauf des Semesters Fragen auf, sind die Mitarbeiter der Universität äußerst hilfsbereit und freundlich.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Lehrbedingungen in Oslo sind einwandfrei. Alle Kurse und Vorlesungen finden in einer angenehmen Atmosphäre und gut ausgestatteten Hörsälen oder Seminarräumen statt. Keine der Veranstaltungen sind überfüllt und die Bereitstellung aller bearbeiteten Materialien und Unterlagen funktioniert unkompliziert und übersichtlich. Der Großteil der Vorlesungen wird als Podcast aufgezeichnet, was eine gute Nachbereitung oder aber auch Nacharbeit bei verpassten Vorlesungen enorm erleichtert. Das Niveau der Lehrveranstaltungen ist etwas geringer als in Deutschland, bereits geringer Arbeitsaufwand genügt, um die Klausuren am Ende des Semesters zu bestehen. Allein der Sprachkurs nimmt einige Zeit in Anspruch, eine

vernünftige Vor- und Nachbereitung wird erwartet. Hinzukommend besteht in den Sprachkursen Anwesenheitspflicht, was bei 6 Stunden pro Woche problematisch werden kann, wenn man während seines Aufenthaltes in Norwegen geplant hat, viele Reisen zu unternehmen. Einziger Kritikpunkt an den Lehrveranstaltungen sind die hohen Kosten der erforderlichen Lehrbücher, bei denen es auch nicht die Möglichkeit einer Leihe aus der Bibliothek gibt. Zwar sind einige der erforderlichen Dokumente auch online einsehbar, der Großteil muss allerdings gekauft werden und die Buchpreise liegen bei 50€ aufwärts.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die Lehrveranstaltungen an der Universität i Oslo finden ausschließlich auf Englisch statt. Gefordert wird daher mindestens ein B2 Zertifikat. Zu Beginn des Semesters fiel mir persönlich das Folgen der Veranstaltungen noch etwas schwer, aber bereits in der zweiten Woche war es überhaupt kein Problem mehr. Aufgrund des hohen Anteils internationaler Studenten sind Verständnisfragen, vor allem in der Anfangsphase, keine Seltenheit. Die Norweger sprechen generell alle sehr gut Englisch, die Verständigung im Alltag ist somit kein größeres Problem. Ich habe mich dennoch dazu entschieden, einen Norwegisch-Sprachkurs zu belegen und kann dies auch nur weiterempfehlen. In diesen Sprachkursen werden nicht nur die Grundkenntnisse in der Landessprache vermittelt, sondern auch einiges über die Kultur und die Geschichte Norwegens nähergebracht.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Die Universität Oslo garantiert jedem internationalen Studenten einen Platz in einem der zahlreichen Wohnheime. Die Mehrzahl der Internationals kommt in den Studentendörfern Sogn und Kringsja unter, in denen die meisten Wohneinheiten 6 Zimmer und eine Gemeinschaftsküche sowie Bad beinhalten.

Ich habe mich jedoch für das etwas teurere Vestgrensa Studentby entschieden und kann dieses nach einem Jahr Aufenthalt auch nur weiterempfehlen. Hier werden immer zwei Studenten untergebracht, die sich eine kleine Küche und ein Bad teilen. Das Wohnheim liegt 5 Gehminuten von der Bahnstation Forskingsparken entfernt, von der man ca. 5 Minuten zur juristischen Fakultät und ca. 10 Minuten zum Hauptbahnhof fährt. Großer Vorteil an diesem Wohnheim ist die unmittelbare Nähe zum größten

Fitnessstudio der Uni, dem Domus Athletica. Dieses beinhaltet einen Fußballplatz, Tennis- und Squashfelder, ein Schwimmbad, eine Mehrzweckhalle und im Winter den Verleih von Langlaufskiern und Schuhen. Das Wohnheim ist sehr sauber, im Keller gibt es einen Waschraum mit mehreren Waschmaschinen und Trocknern und auch ein kleiner Abstellraum wird jedem Bewohner zuteil. Diverse Einkaufsmöglichkeiten sind ebenfalls fußläufig zu erreichen. Mein einziger Kritikpunkt an den Wohnheimen in Oslo ist, dass diese bei der Ankunft komplett leer sind. Teller, Besteck, Bettbezüge und Decken, Pfannen und Töpfe sind nicht vorhanden und müssen von jedem Studenten zu Beginn gekauft und beim Auszug auch wieder mitgenommen werden.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Im Jahr 2017/18 betrug die Erasmus-Förderung ca. 280/Monat, welche den Unterschied der Lebenshaltungskosten nicht im geringsten ausgleicht. Ein weiteres Problem ist hierbei auch, dass das Semester in Norwegen bereits Anfang August beginnt, der erste Teil der Förderung allerdings erst im November von der HU ausgezahlt wird. Daher ist es unumgänglich, bei den anfallenden Kosten der ersten Monate in Vorkasse gehen zu müssen. Pro Monat sollte man in Oslo ca. 1400 Euro einplanen. Lebensmittel in Norwegen sind im Schnitt ungefähr doppelt so teuer wie in Deutschland, ausgenommen Alkohol, fett- und zuckerhaltige Lebensmittel sowie Fleisch, die nochmal um einiges teurer sind. Ein halber Liter Bier kostet in Oslos Bar zwischen 8 und 11 Euro, im Supermarkt fangen die günstigen 0,5er Dosen bei etwa 4 Euro an. Auch Restaurantbesuche sind in Norwegen um einiges teurer als in Deutschland, auch hier sollte ca. das doppelte, wenn nicht gar mehr eingeplant werden. Bezahlt wird in Norwegen überwiegend mit Kreditkarte, einige Läden sind mittlerweile sogar 'cashless' und Bargeld wird nicht akzeptiert.

Freizeitaktivitäten

Die Norweger legen großen Wert auf Sport und Bewegung und bieten daher in diesen Bereichen viele Freizeitaktivitäten an. Ich hatte eine Mitgliedschaft im Domus Athletica, mit der ich auf dem Gelände das Schwimmbad, die Tennis- und Fußballplätze, die Squash-Courts und vieles mehr benutzen konnte. Im Winter empfiehlt es sich Langlaufskier ausleihen (von Dezember bis April im Domus Athletica für ca. 70€). In Oslo und Umgebung befinden

sich zahlreiche Loipen die größtenteils 24 Stunden beleuchtet und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen sind. Im Sommer gibt es die Möglichkeit, diverse Wanderungen, Ausflüge in die Natur und sogenannte Cabin-Trips zu unternehmen. Darüber hinaus befinden sich im Oslofjord mehrere kleine Inseln, die in wenigen Minuten mit der Fähre erreicht werden können. Hier kann gegrillt, geschwommen und teilweise sogar gezeltet werden, was im Sommer äußerst schön und ein absolutes Muss ist. Wer abends gerne in Bars und Restaurants geht, muss damit rechnen, dies in Norwegen deutlich seltener zu werden. Traurigerweise fällt es in Norwegen sehr schwer, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen und so bleiben die Erasmus-Studenten größtenteils unter sich.

Allgemeines Fazit

Oslo ist wirklich eine tolle Stadt und wird von Nicht-Dagewesenen definitiv unterschätzt. Wer sich von den hohen Preisen nicht abschrecken lässt und kein Party-Jahr möchte, sondern vordergründig die Natur und die skandinavische Kultur kennenlernen möchte, ist in Oslo perfekt aufgehoben. Norwegens Hauptstadt ist die sauberste und freundlichste Stadt in der ich je war und auch jeder Zeit wieder eine Reise wert. Allerdings sollte man beachten, dass der Großteil der Erasmus-Studenten nur ein Semester in Oslo bleibt und man somit die zweite Hälfte des Aufenthaltes deutlich weniger Freunde und Bezugspunkte hat. Ich würde jederzeit wieder nach Oslo gehen.